

Friedesfinchen!“ sagte er mit weicher, zitternder Stimme. Und da stellte er sich zwischen seine Knie, legte mir seine Hände aufs Haupt, neigte sich zu mir herab und sagte in einem wunderbar ergreifenden Tone: „Du liebes, kleines Friedesfinchen, viele Kirchgänger sind durch dich beschämt worden. Ach, möchte die Predigt allüberall solch empfängliche Kinderherzen finden! Aber du hättest gewiß nach dem Weinen auch laut aufgeschauzt in der Kirche, wenn du dageblieben wärest. Höre mir noch einmal zu: Also der gute Jüngling war gestorben, und die arme Mutter weinte immerzu, und die Leute weinten auch alle so sehr, weil alle den Jüngling und die Mutter gar so lieb gehabt haben. Ja, Kleine, da kommen dir die Tränen schon wieder in die Augen. Aber warte nur, gleich! Wie sie nun den Sarg nach dem Kirchhofe hinaustrugen, wer kommt ihnen da entgegen? Unser Heiland Jesus Christus. Denke dir mal, liebes Kind! Aber es kennt ihn niemand, die Träger nicht, die Mutter nicht und das ganze Gefolge nicht. Als nun der Herr und Heiland den Sarg sah und die arme weinende Mutter dahinter, jammerte ihn derselbigen, und er sprach zu ihr: „Weine nicht!“ Und da trat er hinzu und rührte den Sarg an, und die Träger standen. Und da ruft der Heiland: „Jüngling, ich sage dir, stehe auf!“ Und alsbald war der Tote wieder lebendig, und er richtete sich auf und fing an zu reden und ging mit seiner Mutter wieder fröhlich nach Hause. Und da hat der liebe Heiland gewiß auch mit müssen. Ja, ja, Friedesfinchen, das hast du wohl nicht geglaubt, daß die Geschichte noch ein so schönes Ende gehabt hätte!“

Jah war unter lautem Aufschauzen zur Mutter hingeeilt und hatte beide Armchen um sie geschlungen.

50. Schäfers Sonntaglied.

Ludwig Uhland.

- | | |
|-------------------------------------|---------------------------------|
| 1. Das ist der Tag des Herrn. | 2. Anbetend knie' ich hier. |
| Ich bin allein auf weiter Flur; | O süßes Grau'n, geheimes Weh'n, |
| Noch eine Morgenglocke nur, | Als knieten viele ungesch'n |
| Nun Stille nah und fern. | Und beteten mit mir! |
| 3. Der Himmel nah und fern, | |
| Er ist so klar und feierlich, | |
| So ganz, als wollt' er öffnen sich. | |
| Das ist der Tag des Herrn. | |